

„Gießener Abendgespräche Kognition und Gehirn“

Mittwochs, 18 bis 20 Uhr, Raum: F9

30.01.2013

„Nichtmonotones Schließen bei Menschen und in formalen Systemen – ein empirischer Vergleich“

Gregory Kuhnmüch, Marco Ragni und Stefan Wöfl (Universität Freiburg)

Formale Systeme ("Logiken") aus der Künstlichen Intelligenz und Philosophie beschreiben, welche Schlussfolgerungen unter welchen Rationalitätsannahmen gültig sind. Rationalitätsannahmen und als korrekt ausgezeichnete Schlüsse variieren dabei stark zwischen den verschiedenen Systemen. Wenn Menschen schlussfolgern, so weichen sie oft von dem ab, was in formalen System als logisch korrekt ausgewiesen wird. Dieser klassische Befund lässt sich nach unserer Auffassung auch auf das nichtmonotone Schließen übertragen, bei dem aufgrund von "Ausnahmen von der Regel" vorsichtige Schlüsse gezogen werden. Ziel der vorgestellten Pilotstudie ist es, Gemeinsamkeiten und Unterschiede menschlichen vorsichtigen Schlussfolgerns zu formalen Systemen aufzudecken. Wir berichten erste Ergebnisse mit abstraktem Aufgabenmaterial und zwei Aufgabenformaten.